

Probewohnen wird ab nächstem Frühling möglich

In Unterwasser entstehen vier Minergie-P-Häuser. Gestern fand der symbolische Spatenstich statt. Das Besondere: Im nächsten Frühling wird man erstmals in der Schweiz in einem Haus dieses Standards probewohnen können.

Von Hanspeter Thurnherr

Unterwasser. – «Die Idee des Probewohnens haben wir den Österreichern gestohlen, doch die hatten nicht einmal etwas dagegen», sagte Oswald Huber beim gestrigen symbolischen Spatenstich schmunzelnd und ergänzte: «Wir wollen damit den vielen Skeptikern die Möglichkeit geben, selber zu erleben, wie es sich in einem Minergie-P-Haus wohnen lässt.» Unterwasser sei mit den vielen Sonnentagen für ein Passivhaus prädestiniert. Ausserdem lasse sich in dieser touristischen Gegend das Probewohnhaus auch als Ferienhaus nutzen. Doch werden Bauinteressenten den Vorzug haben. Die Vermietung und Vermarktung werde in enger Zusammenarbeit mit Toggenburg Tourismus geschehen.

Der Türen- und Fensterspezialist aus Unterwasser bildet zusammen mit dem Architekten Pierre Hunegger (Herdern), dem Haustechnikspezialisten Stefan Mischler und dessen Frau Irene (Flättwil) sowie dem Architekten Roland Faoro (Unterwasser) die Bauherrschaft für die Überbauung mit Minergie-P-Passivhäusern im Sändli in Unterwasser. Nebst dem Probewohnhaus sollen nach und nach drei weitere Passivhäuser entstehen. Bei Bedarf können die angrenzenden sechs Bauplätze einbezogen werden.

Ein Musterhaus mit Kursraum

Als erstes wird das 5-Zimmer-Probewohnhaus mit separatem Studio im Untergeschoss gebaut. Es dient auch als Musterhaus für die weiteren Objekte, das Studio soll in erster Linie



Blumen zum symbolischen Spatenstich: Oswald Huber, Irene Mischler, Roland Faoro und Stefan Mischler (von links) auf der Baustellenzufahrt zum Probewohnen Haus. Im Hintergrund sind dessen Visiere erkennbar. Bild: Hanspeter Thurnherr

für Kurse und Seminare im Passivhaus-Bereich sowie als Demonstrationstraum für einzelne Fachbereiche im Passivhausbau genutzt werden. «Das Haus wird eine 40 Quadratmeter grosse Photovoltaikanlage besitzen, welche den Energiebedarf deckt. Das Regenwasser wird gesammelt und für den Verbrauch im Haus genutzt», erklärt Roland Faoro.

Die Baubewilligung ist erteilt, die Bauplätze im Bau. In zwei Wochen beginnen der Aushub und die Baumeisterarbeiten. Weil das Haus im Elementkonzept errichtet wird, soll der Rohbau Ende Oktober stehen. Die Fertigstellung ist auf April 2009 geplant. Die weiteren Bauplätze werden an Bauinteressenten von Passivhäusern verkauft. Verschiedene Typen mit 4 bis 7 Zimmern stehen zur Verfügung.

Umgerechnet 200 Liter Öl im Jahr

Gegenüber einem Haus im Minergie-Standard werde im Minergie-P-Standard die thermische Gebäudehülle nochmals merklich verbessert, sodass das Haus einen Drittel weniger Heizenergie benötigen werde, erläuterte Stefan Mischler. Dies werde erreicht durch eine 40 Zentimeter dicke Isolation, die dichte Gebäudehülle und eine Wärmerückgewinnung von 85 Prozent. Und dank guter Ausrichtung werde die Sonne als «Heizsystem» genutzt. So könne auf ein konventionelles Heizsystem verzichtet werden.

«Mit einem halben Ton ist das Haus beheizbar», gibt Mischler einen Vergleich. Seine Frau ergänzt: «Wenn die Temperatur einmal etwas zu niedrig ist, backe ich einen Kuchen, das reicht.»

Der Energieverbrauch an elektrischer Energie im Passivhaus betrage umgerechnet rund 200 Liter Öl im Jahr, errechnete Stefan Mischler. Er und seine Familie wohnen seit fünf Jahren in einem Passivhaus. Dank einer Komfortlüftung sei die Luft im Haus wesentlich angenehmer als in einem gewöhnlichen Haus, denn sie stelle u. a. die Sauerstoffversorgung sicher. «Ausserdem darf man die Fenster öffnen», tritt Mischler einem verbreiteten Vorurteil entgegen.

www.probewohnen.ch

Viel mehr Licht als Schatten für Seilbahnen

Die Ostschweizer Seilbahnunternehmen können auf ein gutes letztes Geschäftsjahr zurückblicken. Dennoch gab es auch Rückschläge, wie es am Mittwoch an der Generalversammlung in Brülisau hiess.



Sneesportaktion kostete den Verband 8000 Franken. Im nächsten Jahr findet sie wiederum im Januar statt.

Wechsel im Vorstand

Aus dem Vorstand trat Kirschele Engelbert Buhler (Bergbahnen Malbin) nach sechs Jahren zurück. An seiner Stelle wählte die Versammlung Rainer